



Gemeindebrief

- Bantin • Boize • Fliegenhof • Holzkrug • Krohnhof • Kölzin • Lüttow •
- Pamprin • Schadeland • Schaalmühle • Schimmelhof • Testorf • Valluhn •
- Zarrentin am Schaalsee •



September – Oktober – November 2024

- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zarrentin •

Ausgabe 01. September 2024

Vertraut den neuen Wegen

Manchmal vergleichen wir das Leben mit einem Weg. Denn Leben ist kein Stillstand, sondern immer wieder ein Unterwegssein, das Veränderungen mit sich bringt. Dazu gehören Aufbrüche, Neuanfänge, aber auch Abschiede.

Mitunter sind wir kaum angekommen, da geht der Blick schon wieder in die Weite. Es können aber auch Jahre oder Jahrzehnte vergehen, längst wollten wir schon wieder auf dem Weg sein. Doch dann spüren wir, die Zeit zum Aufbruch ist da.

Für meine Frau und für mich ist die Zeit gekommen, um Abschied zu nehmen. Wir schauen zurück, erinnern uns an Vergangenes, auch an Gegenwärtiges: da leuchten innere Bilder auf, unvergessliche Begegnungen und berührende Augenblicke.

Andererseits sind wir in diesen Tagen dabei, aufzuräumen, zu sortieren und manches zu entsorgen. Dann halten wir einen Gemeindebrief oder ein Plakat oder einen Flyer aus den ersten Jahren in den Händen. Und nicht selten sind wir ganz erstaunt: ein besonderer Gottesdienst, der uns ganz entfallen war, eine Tauffeier am See, ein außergewöhnliches Konzert in der Kirche, eine ergreifende Aufführung der Theatergruppe, ein Besuch unserer Partnergemeinde aus Cincinnati oder eine Pfadfindergruppe, die im Pfarrgarten übernachtete und bis in die Nacht Lieder sang.

Dankbar blicken wir zurück auf all das, was wir mit vielen Menschen in der Gemeinde teilen durften. Ich denke besonders an vertrauensvolle Gespräche, in denen oft genug nach Worten gesucht wurde für das, was uns bewegte oder auch Sorge bereitete. Ein Blick in die Augen des anderen sagte dann oft mehr als Worte. Auch erinnere ich mich an Gespräche von der Schönheit des Glaubens und von der Hoffnung, die uns trägt.

Und dann denke ich an Gottesdienste und Andachten, an Gemeinschaft, die neue Lebenskraft erweckte, an Segensworte, die wir einander zusprachen. Ich sehe mich bei einer Abendmahlsfeier mit Erwachsenen und Jugendlichen im Altarraum unserer Kirche. Nachdem wir Brot und Wein empfangen haben, reichen wir uns die Hände und sprechen zueinander: Der Friede des Herrn sei mit dir!

Und dann kehrt jeder zurück auf seinen Weg, gestärkt für alles Kommende.

Wohin die Wege auch führen, ich wünsche Ihnen, dass Sie getrost und gelassen auf all das zugehen können, was vor Ihnen liegt.

Vor allem aber wünsche ich Ihnen die Gewissheit, dass die Liebe Gottes niemals aufhört und einmal alles in allem sein wird.

Herzlich grüßt Sie

Ihr *Jürgen Meister*

Impressionen vom diesjährigen Gemeindefest „Gottes guter Segen sei mit euch!“

In diesem Jahr feierten wir unser Gemeindefest an einem Regentag. Doch bei Gesang, Tanz, Musik und Theater kam gute Stimmung auf.



Segenswunsch

Gehe ruhig und gelassen durch Lärm und Hast dieser Zeit.
Denke daran, dass wahrer Friede nur in der Stille zu finden ist.

Versuche, soweit es dir möglich ist, mit allen Menschen gut auszukommen.
Wo immer es nötig ist, sage ruhig und besonnen die Wahrheit, und sei dir dabei stets bewusst, dass diese auch schmerzen kann. Meide die lauten und streitsüchtigen Menschen, denn sie sind eine Qual für den Geist.

Wenn du dich mit anderen vergleichst, werde nicht hochmütig und überheblich oder fühle dich nicht zu gering. Wisse: Es wird immer Menschen geben, die besser, vielleicht auch bedeutender oder geringer sind als du.
Freue dich an dem bisher Erreichten und deinen Plänen, die dich beflügeln.

Sei du selbst! Bleibe dir selber treu, was auch immer geschehen mag.
Was immer du bist, bleibe stets bescheiden.

Ertrage mit freundlicher Gelassenheit den Rat der Älteren, besonders wenn sie dir nahe stehen. Gib die Jugendjahre mit Anmut zurück, wenn sie vorüber sind. Stärke die Kraft deines Geistes, damit sie dir beisteht, wenn plötzliches Unheil über dich kommt.

Überfordere dich nicht mit Wunschträumen, bleibe realistisch und schau auf das, was im Augenblick nötig und möglich ist.
Bei aller Übung von Selbstdisziplin sei freundlich zu dir selbst. Du bist ein Kind der Schöpfung, ebenso wie Sonne, Mond und Sterne...

Du hast ein Recht, hier zu sein. Du brauchst dich nicht zu rechtfertigen, Gott hat dich gewollt; Er liebt dich und will, dass du glücklich bist. Auch wenn du nicht alles verstehst, so entfaltet sich doch die Welt nach Gottes Plan. Er hält und trägt dich.

So lebe denn in Frieden mit Gott, was du auch immer für eine Vorstellung von ihm hast. Was auch immer dein Streben und Sehnen ist, bewahre dir den Frieden mit deiner Seele, also den Frieden mit dir selbst und deinen Mitmenschen. Dann wird in dir die Erkenntnis wachsen, dass die Welt bei aller Mühe und Last, bei aller Plage und zerronnenen Träumen, dennoch eine schöne ist, auf der zu leben sich lohnt.

Strebe behutsam danach, zufrieden und glücklich zu sein.

Gekürzt und angepasst nach dem englischen Original von 1692,
gefunden in der St. Paulskirche von Baltimore

für Neugierige RELIGION

„... UND SCHENKE DIR FRIEDEN“

Über vieles aus der Welt der Religion kann man sich streiten. Mit einem allgemeinen Wohlwollen aber kann man rechnen, wenn das Gespräch auf den Segen kommt. Selbst diejenigen, die ihn für wirkungslos halten, sehen nichts Schädliches in ihm. Anderen ist er das Liebste am Glauben. In der Tat, ein christlicher Gottesdienst ohne den Segen zum Ende ist nicht denkbar. Diese Worte zeigen am eindrücklichsten, was der Segen in christlichem und jüdischem Verständnis bedeutet. Sie werden in der Bibel Aaron, Moses Bruder, zugeschrieben, dürften aber uraltes Traditionsgut sein. Sie lauten: „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“ (4. Mose 6,24–26).

Im Segen geht es um Schutz und Bewahrung vor Unglücksfällen, dann aber in einem viel umfassenderen Sinne um ein Leben im Frieden. In evangelischen Gottesdiensten spenden hauptsächlich Pastorinnen und Pastoren den Segen. Das Segnen ist aber keine heilige Handlung, die nur von sogenannten Geistlichen vollzogen werden dürfte. Es ist schlicht eine besondere Form des Gebets. Deshalb ist es falsch zu sagen, eine Amtsperson würde den Segen „spenden“. Vielmehr bittet sie Gott darum, dass er seinen Segen spende. Dies können im Prinzip alle tun. So wie jeder Christ selbst beten kann, kann auch jeder Christ andere segnen. Mit Aarons oder eigenen Worten, mit gefalteten Händen oder

einer Geste: zum Beispiel, indem man eine Hand auflegt oder mit dem Finger ein Kreuz auf die Stirn zeichnet. In Deutschland ist man das nicht mehr gewohnt. Deshalb muss man dazu ein bisschen Mut aufbringen und es einüben. Natürlich sollte es nur im Einvernehmen geschehen. Dann aber kann es sehr schön, tröstlich und ermutigend sein – für die, die gesegnet werden, und für die, die segnen. Aber es hat eine eigene Kraft, wenn man es anderen zuspricht. In den ersten Kapiteln des Alten Testaments finden sich Geschichten, die ein vertieftes Verständnis des Segens eröffnen. Zum Beispiel über Abraham: Er war 75 Jahre alt, als Gott zu ihm sprach. Er solle seine Heimat verlassen und fortziehen in ein Land, das er nicht kannte, das Gott aber für ihn und seine Nachfahren ausersehen hatte. Dabei hatten Abraham und seine Frau Sarah gar keine Kinder. Gott rief ihn auf, gegen alle Vernunft in eine offene Zukunft zu gehen – und gab ihm diesen Segen mit auf den Weg: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2).

Einen Segen behält man also nicht für sich, sondern gibt ihn weiter. Abraham und Sarah wurden die Stammeltern des Judentums, des Christentums und des Islams.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Veränderung in unserer Kirchengemeinde

Zum 1. November geht Pastor Jürgen Meister in den Ruhestand. Er verlässt unsere Kirchengemeinde, die er 23 Jahre stark geprägt hat. Viele hat er begleitet in Trauer und Freude.

Wie wird es für unsere Kirchengemeinde weiter gehen? Diese Frage lässt sich noch nicht vollständig beantworten. Es wird eine Ausschreibung der Pfarrstelle geben. In der Zeit der Vakanz wird sich der Kirchengemeinderat mit Unterstützung eines Kurators und der Kirchenkreisverwaltung bemühen, die Lücke zu füllen.

Wir arbeiten weiter in dem Vertrauen, dass Gott unsere Gemeinde auch künftig leiten und begleiten wird.



Der Kirchengemeinderat



Herzliche Einladung zum Festgottesdienst

anlässlich der Verabschiedung von
Pastor Jürgen Meister in den Ruhestand

OKTOBER
SONNTAG | **20.** | **14 UHR**

in der St. Petrus & St. Paulus Kirche zu Zarrentin

Im Anschluss bitten wir zu einem Empfang in das Seehotel
Der Kirchengemeinderat



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Reformationstag

Am 31. Oktober denken wir an Martin Luther und an die große Veränderung, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat, zur Reformation. Luther war ein Mönch, der die damalige Kirche verbessern wollte. Er hat die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt. Sie wurde gedruckt, so dass sie jeder lesen konnte.



Martin Luther hat auf der Wartburg gewohnt und die Bibel übersetzt. Welcher Weg führt dorthin?

Drucke einen Bestseller

Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft!

Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus. Klebe sie auf Bauklötzchen – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier. Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: der dritte von rechts



Weihnachtsaktion 2024 – Liebe, die ankommt



Es ist ein besonderes Jubiläum: Die Weihnachtspäckchenaktion des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V.



(CHW) jährt sich dieses Jahr zum 25. Mal. Bereits seit 1992 hatte der Verein Hilfstransporte für das verarmte Albanien durchgeführt und ab 1997 eine dauerhafte Sozialarbeit in Bishnica aufgebaut. Im Jahr

2000 gab dann ein ehrenamtlicher Mitarbeiter den Anstoß, Weihnachtsgeschenke für die albanischen Kinder zu organisieren. Im ersten Jahr wurden neben Weihnachtspäckchen auch viele selbstgestrickte Schals an die Kinder verschenkt.

Schlechte Straßen, fast keine Arbeitsplätze, mangelhafte medizinische Versorgung – das Leben in den albanischen Bergdörfern ist hart. Die meisten Familien haben praktisch kein Einkommen und leben von dem, was sie für ihren Eigenbedarf anbauen.

Unter der wirtschaftlichen Situation leiden auch die Kinder: Für Schulhefte, Spielzeug und sogar Arztbesuche ist in vielen Familien einfach kein Geld vorhanden. Vor diesem Hintergrund ist ein Weihnachtspäckchen mit Schulmaterial, Pflegeartikeln und Süßigkeiten tatsächlich eine wertvolle und spürbare Hilfe. Mehr noch: Für viele Kinder ist es das einzige Geschenk des Jahres.

Sie können sich mit einem oder mehreren Weihnachtspäckchen beteiligen. Am besten bekleben Sie einen mittelgroßen Karton (ca. 30 x 21 x 12 cm, für DIN A4) mit Weihnachtspapier, jedoch Deckel und Boden separat – der Karton muss für Kontrollzwecke zu öffnen sein. Da die Päckchen an alle Kinder einer Klasse verteilt werden, sollten sowohl die Päckchengröße als auch der Inhalt einigermaßen vergleichbar sein. Im Flyer zur Weihnachtsaktion finden Sie alle Angaben, welche Artikel Sie einpacken sollten und was sonst noch zu beachten ist.

Abgabeschluss für Ihr Päckchen ist der 11. November.

Bitte übergeben Sie den Mitarbeitern der Sammelstelle **zusätzlich einen Transportkosten- und Logistikbeitrag von 6 € pro Päckchen**. Auch wenn die Weihnachtsaktion durch viel ehrenamtliches Engagement getragen wird, fallen Kosten für den LKW-Transport nach Albanien und die Verteilung im Land an.



Weitere Informationen erhalten Sie unter www.chwev.de/weihnachtsaktion

Sammelstelle:
Gemeindehaus, Amtsstraße 9, 19246 Zarrentin

„Wer sehr alt werden will, muss beizeiten damit anfangen“, sagt ein spanisches Sprichwort und ermutigt uns, die Vorzüge des Alters zu schätzen. (Hinrich C.G. Westphal)



Schaue ich in die Statistik und in einschlägige Zeitungsberichte, scheint alles klar und schön zu sein: Die Menschen der Generation der über 60-Jährigen werden immer mehr, zugleich werden sie immer jünger, bunter und aktiver als ihre Vorgänger. Was will man mehr?

Horche ich aber in meine eigenen Erfahrungen hinein, beschleichen mich einige Zweifel: Ändert denn die Statistik irgendetwas an meinem persönlichen Gefühl, alt zu werden? An der unweigerlichen Erfahrung, anfälliger zu werden für manches Zipperlein?

Diese bittere Einsicht fiel mir vor einiger Zeit - im wahrsten Sinne des Wortes - zu: Ein Mäuerchen war's, kaum eine Mauer zu nennen, einen Meter hoch und das ist vermutlich noch übertrieben. Ich betrat sie in Freizeitlaune und hüpfte fröhlich hinunter, sonst eine meiner leichtesten Übungen. Aber dann kam ich irgendwie falsch auf, konnte mich nicht halten und rumms! – lag ich auf dem Gehweg, Tasche und Akten um mich verstreut. Erstaunt sah ich die Welt von unten an: Diese Perspektive war mir seit Kindertagen fremd. Zwei junge Mütter sammelten meine Sachen auf, Kinder schauten interessiert zu, mir war es hochnotpeinlich. Dankend nahm ich meine Sachen in Empfang, versuchte einen selbstironischen Satz und machte mich humpelnd davon.

Zuhause, im Sessel, musste ich noch länger über diesen Fall nachdenken. Natürlich kann solch ein Fehltritt auch jungen Leuten passieren, ich aber bezog ihn auf mein fortschreitendes Alter. Es ging ja kein Weg an der Selbsterkenntnis vorbei: „Deine Muskeln und deine Spannkraft lassen nach. Du wirst älter, noch ehrlicher: Du wirst alt.“ Das zu akzeptieren, fiel mir schwer, weil ich mich in meiner Fantasie und in meinen Träumen bisher ganz anders gesehen hatte: Da war ich noch ein dynamischer, jüngerer Mann, der mutig auf Bäume kletterte, sportlich über Hecken flankte und Frauen imponierte..., aber keinesfalls ein grauhaariger Senior, der hilflos neben einem lächerlichen Mäuerchen lag.

Oft pflegen wir ein Bild von uns, das längst der Vergangenheit angehört. Es tut sich ein Zwiespalt zwischen Eigenwahrnehmung und Außenwahrnehmung auf. Schon der 38-jährige Dietrich Bonhoeffer fragte sich in dem Gedicht *Wer bin ich?*: „Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?“ Auch beim Älterwerden kann es sinnvoll sein, eine persönliche Zwischenbilanz zu ziehen, etwa zu fragen: Bin ich noch neugierig, wenn ich morgens erwache? Habe ich Vorbilder für's Älterwerden? Was zeichnet sie aus? Wie könnte der Titel meiner Biografie lauten?

Je häufiger gesundheitliche Einschränkungen auftreten, je schmerzhafter das Aufwachen, je stärker die Angst vor Nachlassen oder Vergesslichkeit, desto intensiver sollte man die schönen Augenblicke genießen und sich selbst auf das Positive konzentrieren. Gute Gespräche, unverhoffte Begegnungen, festliche Essen oder glückliche Stunden gehen in unserem Alltag leicht unter. Manche Menschen schreiben sie darum auf Zettel und legen diese in eine besondere Dankeschachtel. Irgendwann am Geburtstag oder am Ende des Jahres nehmen sie sich die Zeit, die Schachtel zu öffnen und in ihren Glücksmomenten zu stöbern. So gehen sie ihnen nicht verloren.

Wir werden älter und alt. Der Horizont weitet sich und es wird sicher eine Zeit nach uns geben. Mit Blick darauf rät der Theologe Fulbert Steffensky zu einem Abdanken in demütiger Heiterkeit: „Abdanken zu können ist ein Stück Gewaltlosigkeit, die uns Alte schöner macht und die bewirkt, dass unsere Nachkommen mit Güte und Zärtlichkeit an uns denken können.“ Geht's hinterm Horizont für uns wirklich weiter?

Klaus-Peter Hertzsch dichtet: „Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

(Aus *Andere Zeiten* 3/2016)



De Plattdütsch Gottsdeenst

KLOCK
10

29. SEPTEMBER

IN DE ST.PETRUS& ST. PAULUS KIRCH
TO ZARRENTIN

Leeve Plattdütsch-Friinnen

Mol en Gottsdeenst, wo de Paster
un de Plattdütsch Lüd Platt snacken.

Kiek in de Kirch un hör tau.
Wi laadt jung un olt hartlich to dissen
besünneren Gottsdeenst in.

Auch Hochdeutsch-Schnacker
sind willkommen.

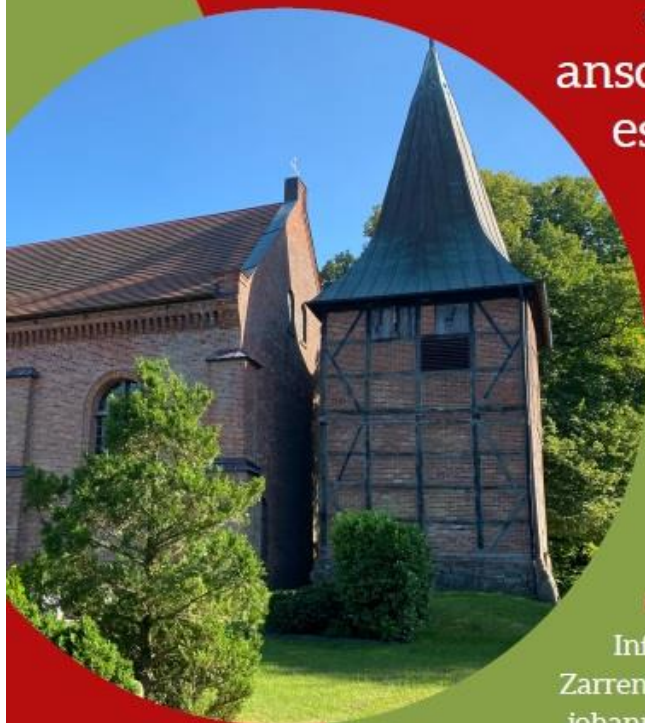


Herzliche Einladung zum
Festgottesdienst am

REFORMATIONS TAG

Predigt:
Pröpstin Sabine Schümann

anschließend gibt
es Kürbissuppe



31. Oktober
10 Uhr
Granzin

Infos: Pfarrsprengel Gresse
Zarrentiner Str. 1, 19258 Gresse
johanna.montesanto@elkm.de
038842-2 14 22 oder 0151-14992593

Andachten*Veranstaltungen***Informationen**

- Friedensgebet** am ersten Freitag im Monat um 19:30 Uhr im Altarraum der Kirche – in den kommenden Monaten am 6. September, 4. Oktober und 1. November
- Frauenkreis** Nach der Sommerpause ist das erste Treffen am Montag, den 2. September um 15 Uhr im Gemeindehaus.
- Krabbelgruppe** jeden Donnerstag um 9:30 Uhr im Gemeindehaus
- Jugendabende** alle 14 Tage dienstags um 19 Uhr im Gemeindehaus
Das nächste Treffen ist am 17. September.
- Singcafé** mittwochs um 15 Uhr im Gemeindehaus
- Erzählcafé** am Mittwoch, den 18. September um 15 Uhr im Gemeindehaus

Gospelchor donnerstags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus

Wir hören Ihnen zu

Menschen in schwierigen Zeiten benötigen Aufmerksamkeit und einen verschwiegenen Zuhörer. In unserer Kirchengemeinde bieten wir einmal in der Woche eine Sprechstunde für Menschen mit Redebedarf an: nach der Sommerpause ab dem 3. September jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Gemeindehaus (Amtsstr. 9a).

Kirchenputz

Samstag, den 5. Oktober, von 9 bis 11 Uhr

Im Anschluss wird zu einem Imbiss in der Lüneburger Kapelle eingeladen.

Erntegaben zu Erntedank

Am Vortag zum Erntedanktag (5. Oktober) schmücken wir unsere Kirche. Dazu können in den Altarraum von 13 bis 14 Uhr Erntegaben gebracht werden. Die Frauen vom Frauenkreis nehmen die Gaben gern entgegen.

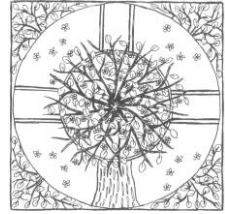
Theatergruppe Zarrentin

Am Freitag, den 27. September, treffen wir uns um 17 Uhr im Gemeindehaus, um unvergessliche Momente revue passieren zu lassen.

Schaalseewanderung

am Sonnabend, den 9. November, um 7 Uhr vom Pfarrhof in Zarrentin

Unsere Gottesdienste in Zarrentin



So. 01.09.	10 Uhr	14. So.n. Trinitatis	
So. 08.09.	10 Uhr	15. So.n. Trinitatis	
Di. 10.09.	18:30 Uhr		Jugendgottesdienst in Hagenow
So. 15.09.	10 Uhr	16. So.n. Trinitatis	
So. 22.09.	10 Uhr	17. So.n. Trinitatis	mit Taufen
So. 29.09.	10 Uhr	18. So.n. Trinitatis	Plattdeutscher Gottesdienst
Do. 03.10.	19 Uhr	Tag der Deutschen Einheit	mit anschließendem Beisammensein im Gemeindehaus
So. 06.10.	10 Uhr	Erntedank	
So. 13.10.	10 Uhr	20. So.n. Trinitatis	mit Taufe
So. 20.10.	14 Uhr	21. So.n. Trinitatis	Verabschiedung von Pastor Jürgen Meister mit anschließendem Empfang im Seehotel Zarrentin
So. 27.10.	10 Uhr	22. So.n. Trinitatis	
Do. 31.10.	10 Uhr	Reformationstag	Festgottesdienst in Granzin

Zu den Gottesdienstterminen im November informieren Sie sich bitte in den Aushängen unserer Gemeinde oder im Kommunalanzeiger.



Unsere Gottesdienste in Valluhn

So. 15.09.	14 Uhr	16. So.n. Trinitatis
So. 06.10.	14 Uhr	Erntedank



Getauft wurden

Clara Hoffmann aus Zarrentin
Joshua Penschow aus Testorf
Tumaini Wallesch aus Geesthacht
Luca Krampe aus Hamburg



Getraut wurden

Lana Mirja und Cornelius Ahlers aus Berlin
Bianca und Steffen Tuppat aus Schwarzenbek
Sarah und Moritz Berling aus Bad Schwartau
Stephanie Trepte und Tony Schwarck aus Ratzeburg
Ramona und Christian Krampe aus Hamburg
Jouline und Hendrick Oestert aus Glinde



Bestattet wurden

Dietrich Schubert aus Zarrentin
Gertraud Rath, geb. Korth, aus Lüttow
Agathe Wöhler, geb. Bruhns, aus Gifhorn
Heinrich Unger aus Schadeland

***„Freut euch, dass eure Namen
im Himmel geschrieben werden.“***

Lukas 10,20

Öffnungszeiten des Büros der Friedhofsverwaltung

Dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags von 10 Uhr bis 12 Uhr ist unsere
Mitarbeiterin, Frau Ute Beltz, im Büro der Friedhofsverwaltung (Tel. 038851 25976).

Impressum:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zarrentin, Amtsstraße 9, 19246 Zarrentin
Tel. 038851 25751

Internetadresse: www.kirche-zarrentin.de; e-Mail: zarrentin@elkm.de

Redaktion: Carola Schönefeldt, Daniel Stempkowski, Sophie Mieschel,
Jürgen Meister

Konten der Kirchengemeinde

Spenden: Konto 1640000638 bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
(BLZ 14052000), IBAN: DE68140520001640000638, BIC: NOLADE21LWL

Der Gemeindebrief der Kirchengemeinde Zarrentin erscheint vierteljährlich in einer
Auflage von 1000 Exemplaren. Er wird an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Vielen Dank allen Ehrenamtlichen für die Verteilung!